

**Auktion mit Schafböcken**

Halle/Erfurt. Charollais, Texel, Suffolk oder Leineschaf: Bei einer Auktion in Kölsa (Landkreis Nordsachsen) führen Schafzüchter aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am 22. März ihre besten Böcke durch den Ring.

Es sollen rund 160 Zuchtböcke zwölf verschiedener Rassen den Besitzer wechseln, wie der Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt am Donnerstag in Halle mitteilte. Die Auktion werde gemeinsam mit den Verbänden aus Sachsen, Thüringen, Brandenburg und Niedersachsen veranstaltet. Es ist die elfte Ausgabe.

Halter und Züchter würden aus ganz Deutschland anreisen, auch weil parallel etwa 40 Eliteböcke der weit verbreiteten Wirtschaftsrasse Merinofleischschaf aufgetrieben werden. Einen Tag vor der Versteigerung bewertet eine Jury die Schafböcke. Geboten werden kann laut Verband ausschließlich auf Tiere der ersten und zweiten Wertklasse. (dpa)

**Einschränkungen im Bahnverkehr**

Altenburg. Bahnreisende müssen vom 17. März bis zum 26. März auf den S-Bahn-Linien S 5 und S 5X (Halle-Leipzig/Halle-Leipzig Hbf-Altenburg-Zwickau) zwischen Altenburg und Gößnitz sowie dem Regionalexpress RE 3 (Erfurt-Gera-Altenburg/Greiz-Elsterberg) zwischen Schmölln und Altenburg mit Verkehrsbeeinträchtigungen rechnen. Wegen Bauarbeiten zwischen Paditz und Lehnendorf (Altenburger Land) fahren auf diesen Strecken Busse im Schienenersatzverkehr, wie die Deutsche Bahn gestern mitteilte. Die Arbeiten sind Teil des Ausbaus der Sachsen-Franken-Magistrale. Informationen zu den Fahrplanänderungen gibt es unter anderem an den Aushängen auf den Bahnhöfen sowie im Internet unter:

www.deutschebahn.com/bauinfos.

Gestern wurden die Hör-Implantate des zweijährigen Mädchens aus der Ukraine aktiviert – mit großem Erfolg

**Mira kann hören**



Von Ingo Glase

Erfurt. Um 8.53 Uhr begann für die zweijährige Mira ein neues Leben – eines mit Tönen und Geräuschen, Melodien und Stimmen. Sie wird Wasser rauschen hören, Hunde bellen und Vögel singen, wird Lieder hören – und, zwei Jahre nach ihrer Geburt, erstmals die Stimme ihrer Mutter Katja.

Im Erfurter CI-Rehazentrum aktivierte der Audiologe Tobias Oberhoffner von der Universitätsklinik Jena die jeweils 22 Elektroden der beiden Cochlear-Implantate, die dem ukrainischen Mädchen vor wenigen Tagen hinter den Ohren eingesetzt wurden. Diese ganz besonderen Hörhilfen wandeln akustische Signale – also alles, was wir hören – in elektrische Impulse um, die direkt ins Hörzentrum des Gehirns weitergeleitet werden.

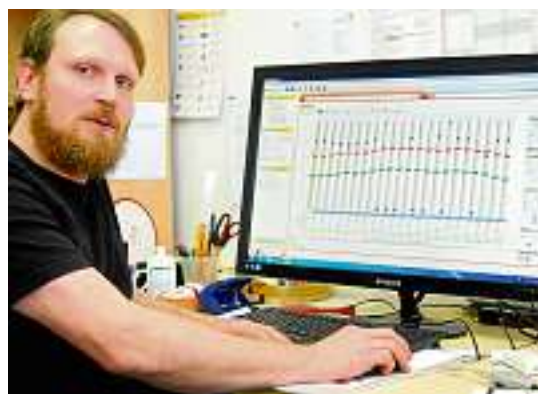
In den nächsten Wochen und Monaten muss Mira mit Hilfe von Therapeuten und vor allem ihrer Familie lernen, diese Impulse zu verstehen. „Mira hört trotz der modernen Implantate nicht so, wie wir hören“, erklärt Tobias Oberhoffner. „Den Patienten zufolge, die diese Geräte tragen, kann es anfänglich wie eine Automatenstimme klingen, blechern, verzerrt, wie in eine Gießkanne gesprochen.“

Dennoch wird Mira hören wie alle anderen Kinder auch – und auch sprechen lernen, ohne dass man einen Unterschied hören würde.

Bei der gestrigen Aktivierung der Implantate wurde ganz vorsichtig und mit leisen Tönen begonnen, Mira das Hören beizubringen. Audio-Therapeutin Ute Feuer ließ die zweijährige dabei keine Sekunde aus den Augen, beobachtete jede Reaktion ganz



Für Mira, die taub geboren wurde, eröffnete sich gestern eine neue Welt: Sie kann jetzt hören. Im Erfurter CI-Rehazentrum wurden die Cochlear-Implante aktiviert, die die Aufgaben des Innenohrs übernehmen. Mutter Katja konnte es kaum fassen.



Per Computer kann Audiologe Tobias Oberhoffner von der Uni-Klinik Jena jede einzelne Elektrode in Miras Ohr ansteuern und aktivieren. Fotos: Ingo Glase

genau, um das Kind durch die ungewohnten Geräusche im Kopf nicht zu überfordern oder gar zu verschrecken. Erst ungläubig und erschrocken, dann überrascht und neugierig reagierte Mira auf die Töne. Als sich die bislang gehörlose Zweijährige erstmals in ihrem Leben

suchend nach einem Geräusch, einer klingelnden Glocke, umdrehte, war das nicht nur für Mutter Katja und Tante Mira ein sehr bewegender Moment. „Mira muss – wie alle Kinder – lernen, unwichtige Alltagsgeräusche herauszufiltern und auf die wichtigen zu reagieren“, sagt

die Therapeutin. Dann besteht eine gute Chance, dass sie bald gut bis sehr gut hören kann.

In der Ukraine, wo es kein funktionierendes Gesundheitswesen gibt, wäre Mira auf Staatskosten erst in sechs Jahren operiert worden – wenn überhaupt. Doch dann hätte es zu spät sein können, das Gehirn verlernt das Hören, wenn es nicht gebraucht wird. Rund 60 000 Euro kostet dort die Operation. Um sie selbst zu bezahlen, fehlt Miras Eltern das Geld – sie verdienen umgerechnet rund 200 Euro im Monat. Miras Tante – die ebenfalls Mira heißt – und seit 15 Jahren in Saalburg-Ebersdorf lebt, suchte daraufhin in Deutschland Rat und Unterstützung.

Mit der Lehnhardt-Stiftung, die sich für die Behandlung von gehörlosen Kindern einsetzt, der Universitätsklinik Jena und den Spenden der Leser kann „Thüringen hilft“ die Operation und Reha von Mira übernehmen.

Für ein neues Leben.

**Hilfe für Mira**

Rund 35 000 Euro kostet die Behandlung – über 15 000 Euro sind auf das Spendenkonto schon eingegangen. Wenn auch Sie helfen möchten:

■ Spendenkonto: IBAN DE89 8205 1000 0125 0222 20

■ BIC: HELADEF1WEM Empfänger: Diakonie Mitteldeutschland

■ Kennwort: Mira

■ Wer im Feld „Verwendungszweck“ seine Adresse angibt, erhält eine Spendenquittung. Wer nicht genannt werden möchte, vermerkt auch das Wort „anonym“.

**Fünf Grippe-Tote in Thüringen**

Krankheit grassiert ungewöhnlich stark

Erfurt. Die seit Wochen um sich greifende Grippewelle hat in Thüringen bereits fünf Menschenleben gefordert. Das teilte das Gesundheitsministerium am Donnerstag auf Anfrage mit.

Zuvor war nur von einem Todesopfer die Rede gewesen. Ein 54 Jahre alter Mann aus dem Saale-Holzland-Kreis, ein 78-Jähriger aus dem Altenburger Land sowie eine 91 Jahre alte Frau aus dem Unstrut-Hainich-Kreis starben in der letzten Februarwoche an den Folgen der Krankheit. In der Woche davor waren bereits zwei mit dem Influenza-Virus infizierte Frauen (66 und 93 Jahre) aus dem Kreis Gotha gestorben.

Dieses Jahr grassiert die Grippewelle im Freistaat ungewöhnlich stark. Nach Zahlen des Gesundheitsministeriums gab es mit 4804 registrierten Fällen bereits Ende Februar fast so viele Infektionen wie in der gesamten Saison des Vorjahres. Mehr als 300 infizierte Menschen mussten im Krankenhaus behandelt werden.

Eine Influenza-Saison umfasst den Zeitraum von Anfang Oktober bis Mitte April. In der Saison 2016/2017 wurden in Thüringen 4846 Grippefälle erfasst; neun Menschen starben. Neue Zahlen will das Gesundheitsministerium am Freitag bekannt geben. (dpa)

**Frau im Schrank vor Polizei versteckt**

Erfurt. Eine per Haftbefehl gesuchte Frau hat sich im Kleiderschrank eines Verwandten vor Polizisten versteckt – ohne Erfolg. Nach der 50-jährigen wurde wegen Diebstahls bundesweit gefandnet, so die Polizei. Beamte hatten die Frau am Mittwoch an der Anschrift des Angehörigen gesucht und im Schrank gefunden. (dpa)

**Leserpost**

**Absurder Vorschlag vom Fahrgastbeirat**

Zum Beitrag „Streit im Fahrgastbeirat um Bahnlinie“ (OTZ, 7.3.2018).

Was hier ausgekaspert wurde, wird auf negative Antworten stoßen. Ein Umstieg in Orlamünde kostet wertvolle Zeit, denn bis jetzt lief die Strecke von Pößneck nach Jena zirka 35 bis 36 Minuten, und das ist gut so. Ich fahre gelegentlich auch nach Jena und somit ist der schnelle Anschluss nach Erfurt zu den ICE-Verbindungen hervorragend.

Die Verbindung Pößneck-Jena einzukürzen, finde ich von Leuten, die sich das in den Kopf gesetzt haben, total hirnerbrannt und ist nicht durchführbar. Reisende, die nach Erfurt wollen, müssten dann über Saalfeld fahren, was ein hoher Zeitverlust wäre.

Diese Leute sollten das, was sie sich in Kopf gesetzt haben, ganz schnell wieder vergessen. (gekürzt)

Oliver Klemm, Pößneck

**Wissen aus früherer Entwicklungsstufe**

Zum Beitrag „Wie entstand die Welt?“ (OTZ, 5.3.2018).

Das glaubt man ja wohl nicht, was heute noch für „Märchen“ den heranwachsenden Menschen „gelehrt“ werden. Wie kann es sein, dass es Lehrer gibt, die ihren Schülern „Wissen“ vermitteln, welches aus einer menschlichen Entwicklungsstufe stammt, in der der Mensch noch nicht die Zusammenhänge in seiner Umwelt erklären konnte? Wo für die christliche Kirche, aber auch manch anderer Religionen, die Erde noch eine Scheibe war und Gott den Menschen geschaffen hat. Aus dieser Situation heraus „erfand“ der damalige Mensch Götter. Sie waren von nun an verantwortlich für alles Unerklärbare. Mit

ihnen konnte Macht gegenüber den „Unwissenden“ ausgeübt werden.

Spätestens seit Charles Darwin im Sommer 1858 seine Theorien über die Evolution veröffentlicht hatte, ist das Wissen der Menschheit ein ganz anderes. Da stellt sich mir die Frage: Wie kann eine Gesellschaft zulassen, dass „Märchen“ die Gedanken der jungen Menschen beeinflussen? Der studierte Biologielehrer und Mitglied bei „Wort & Sinn“, Reinhard Junker, sollte sich vielleicht selbst mal die Frage stellen, warum Gott mehrere Hundert Millionen Jahre vor dem Menschen die Dinosaurier „erschaffen“ hat. Welch eine Erkenntnis. (gekürzt)

Heinz Sibilski, Rudolstadt

**Vertrag zur Aufrüstung**

Zur Groko.

Der „Kampf“ der SPD gegen das Zwei-Prozent-Ziel mutet schon eh und je als wenig glaubwürdig an. Im Koalitionsvertrag bekennen sich CDU und SPD ohne Wenn und Aber dazu.

Alle Wahlkampfversprechen der SPD für Frieden und Abrüstung erweisen sich als dreiste Lügen. Was bezweckt die deutsche Verdoppelung der Rüstungsausgaben? Darauf gibt der Koalitionsvertrag eine klare Antwort. Der neue Feind Deutschlands muss Russland sein. Der Koalitionsvertrag ist ein moralischer und politischer Offenbarungseid von Union und SPD. Jeder Euro für die Rüstung ist ein Euro weniger für Soziales.

Michael Georgi, Lehesten

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Leserbriefe per E-Mail senden Sie bitte an leserbrief@otz.de



Das sind keine Ferienbungalows, sondern Bienen-Hotels – fotografiert von Brigitte Künzel aus Vollmershain.



Die frostige Saale im Jenaer Paradies hat Maximilian Enkelmann aus Jena kürzlich fotografiert.



Gabriele Wetzal aus Bernsgrün hat diesen farbenfrohen Gartengast, einen Buntspecht, begrüßen dürfen.

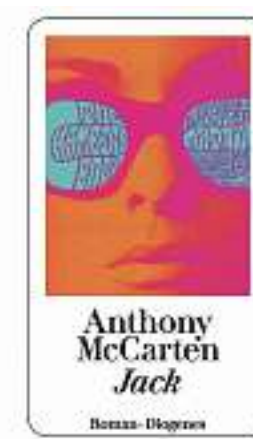
**Verlosung**

**Jack und seine Vergangenheit**

Er ist nur noch ein Abglanz seiner selbst und säuft sich in Florida zu Tode: Jack Kerouac, Idol der Beatniks und Hauptfigur in Anthony McCartens neuem Roman „Jack“. Einst schlachtete Kerouac das Leben seines Freundes Neal Cassady aus, um es zum Kultroman der 1950er-Jahre zu verdichten. Da steht aus heiterem Himmel eine Literaturstudentin vor seiner Tür. Ihr Traum: als seine erste Biografin sein Leben aufzuschreiben. Jack weigert sich und lässt sich doch von Jans Bewunderung zu einem Blick zurück verführen – ein Trip, aus dem keiner der Beteiligten heil herauskommt...

Die OTZ verlost drei Exemplare des Buches. Bei Interesse bewerben Sie sich bitte mit Name und Adresse bis Samstag, 15 Uhr.

Bitte senden Sie eine SMS an 83900 mit OTZ Jack (49 Cent + Transportanteil). Wir rufen die Gewinner an. Ausgenommen sind Mitarbeiter und Angehörige der Mediengruppe Thüringen. Datenerhebung nur für Gewinnspielzwecke. Teilnahme ab 18.



„Jack“, erschienen im Diogenes-Verlag. Foto: Diogenes



Luftsprung vor Ägyptens Pyramiden – dieser Schnappschuss gelang Susanne Ludewig aus Zoppoten. Liebe Leserinnen und Leser, vielen Dank für die zahlreichen Fotoideen. Gelingt auch Ihnen ein schönes, originelles oder witziges Foto zu Hause, im Garten oder auf Reisen, dann senden Sie es bitte per E-Mail an foto@otz.de oder an Ihre Lokalredaktion.



Winterlandschaft zur Einstimmung auf den Pößnecker Ostermarkt? Volker Mach aus Oppurg hat dieses Foto gemacht.